

«Über die Qualitäten von Italien müssen wir nicht diskutieren»

Der 28-jährige Silvan Widmer befindet sich seit Wochen in bestechender Form. Diese möchte er am Freitag auch im WM-Qualifikationsspiel gegen Italien in Rom ausspielen.

von René Weber

Nationaltrainer Murat Yakin ist der Erste, der den Rasen des Stadio comunale di Cornaredo in Lugano betritt. Minuten später treffen seine Spieler ein, die sich zuvor im Krafraum aufgewärmt haben. Es wird gelacht. Es wird geredet. Es folgt eine Ansprache des Coachs zu Beginn der ersten Einheit. Ein zweites Training bestreitet das Nationalteam am Mittwochmittag nochmals im Tesin, ehe es am frühen Abend mit einer Chartermaschine nach Rom fliegt. Dort geht es am Freitag im Olympiastadion um den Sieg. Selbst ein Unentschieden gegen Italien ist (wohl) zu wenig.

Als wäre die Aufgabe gegen den Europameister nicht schon schwer genug, muss die Schweiz zum Abschluss der WM-Ausscheidungskampagne gegen Italien und danach auch am Montag in Luzern gegen Bulgarien ohne mehrere Stammspieler auskommen. Dass der Sieg, den die Schweiz für die direkte Qualifikation für die WM 2022 in Katar braucht, ohne Granit Xhaka, Haris Seferovic, Breel Embolo, Nico Elvedi, Christian Fassnacht und Steven Zuber schwer zu realisieren sein wird, ist den Beteiligten klar. Trotzdem gibt man sich im und ums Nationalteam positiv. «Verletzungen gehören zum Sport. Klar, es fallen wichtige Spieler aus. Wir haben aber Akteure, welche in die Bresche springen können. An der Situation können wir nichts ändern und müssen die Ausfälle gemeinsam kompensieren.» So lautet der Tenor. Dass die nachgerückten Spieler alle jung sind, sieht Silvan Widmer nicht zwingend als Nachteil. «Warum auch? Sie sind hoch motiviert. Alle sind gute Fussballer und selbstbewusst.»

Torschütze gegen Yann Sommer

Das ist der am 5. März 1993 geborene Widmer ebenfalls. Er strotzt vor Selbstvertrauen, spielt seit Wochen mit Mainz stark. Er stand auch am Freitag auf dem Platz, als seine Schweizer Teamkollegen Elvedi und Embolo beim Gegner nacheinander den Platz verletzt verlassen mussten. Für den Ex-Basler selbst endete die Partie gegen



Mit Selbstvertrauen im Nationalteam: Aussenverteidiger Silvan Widmer schießt in Lugano im Training auf Tor.

Bild Alessandro Grinari / Keystone

Italien ohne Immobile, die Schweiz bangt um Gavranovic

Die Verletzungsmisere im Schweizer Sturm ist womöglich noch nicht beendet.

Mario Gavranovic droht mit einer Fussverletzung zumindest für das Spiel in der WM-Qualifikation am Freitag in Italien auszufallen. Der 31-jährige Angreifer von Kayserispor erhielt am Wo-

chenende einen Schlag auf den rechten Fuss. Untersuchungen in Lugano ergaben zwar, dass nichts gebrochen ist und auch keine Bänder verletzt sind. Die Schmerzen im Fuss sind aber so stark, dass bei Gavranovic an ein Training mit der Mannschaft nicht zu denken ist. Ob er die

Reise nach Italien mitmachen wird, wird sich am Mittwochabend entscheiden. Sicherheitshalber hat Trainer Murat Yakin schon reagiert und Cédric Itten nachnominieren. Aber auch Italien hat einen Ausfall zu verkraften. Ciro Immobile steht dem Team nicht zur Verfügung. (sda/rw)

Mönchengladbach mit dem ersten Treffer für seinen neuen Verein zum 1:1. Der 25-fache Nationalspieler bezwang dabei ausgerechnet Yann Sommer mit einem wunderbaren Schlenzer ins entfernte hohe Eck. «Natürlich war das nach der Ankunft in Lugano noch ein Thema. Bereits unmittelbar nach dem Spiel sah ich Yann kurz im Stadion und wir haben unsere Tenues getauscht. Er war etwas hässig, dass ich ausgerechnet gegen ihn getroffen habe», erzählt der Aargauer.

Widmer, der von 2013 bis 2018 für Udinese in der Serie A mehr als 130 Spiele bestritten hat, kennt den italienischen Fussball und die Squadra Azzurra bestens. «Über die Qualitäten von Italien müssen wir nicht diskutieren, die sind unbestritten.» Im Hinspiel in Basel sei man wegen abwesenden Akteuren vor einer vergleichbaren Ausgangslage gestanden und habe ein 0:0 geschafft. «Italien war phasenweise besser. Das könnte am Freitag ähnlich sein. Wir haben aber dagegehalten. Verstecken werden wir uns in Rom nicht. Wir werden unsere Chancen bekommen – davon bin ich überzeugt», so Widmer. Es gehe am Ende darum, die wenigen Möglichkeiten «zu machen» und in der Defensive gemeinsam Gegentore zu verhindern.

Entlastung durch Ballbesitz

Italien sei eine Mannschaft, die ihr Spiel von hinten aufzubauen versuche. «Sie haben dafür die Spieler mit dem nötigen Know-how, mit der Erfahrung und den technischen Fähigkeiten. Dies müssen wir früh unterbinden. Immer wird das wahrscheinlich nicht klappen. Darum ist es wichtig, dass wir hinten gut stehen», so Widmer. Es sei schwierig, ein defensives Bollwerk zu überwinden, auch für Italien. Gleichzeitig sei es wichtig, selbst mitzuspielen. «In Basel hatten wir vor allem in der zweiten Halbzeit Ballbesitzphasen und konnten damit für Entlastung sorgen.» Um am Freitag zum gewünschten positiven Resultat zu kommen, sei das erneut wichtig. Widmer ist jedenfalls zuversichtlich, dass er mit der Schweizer Nationalmannschaft das Ziel erreichen und das Stadio Olimpico als Sieger verlassen kann.

Eine offene Ausgangslage

Heute Mittwoch beginnen in Guadalajara die WTA Finals der besten acht Spielerinnen. Die grosse Abwesende ist die Weltranglisten-Erste Ashleigh Barty. Die Wimbledon-Siegerin hat ihre Saison beendet und ist in ihre Heimat Australien zurückgekehrt. Mit den nicht qualifizierten Naomi Osaka (Australian Open) und Emma Raducanu (US Open) fehlen zwei weitere Grand-Slam-Siegerinnen am Saisonfinale. So ist die French-Open-Siegerin Barbora Krejčíková die einzige Spielerin, die 2021 ein Major-Turnier gewonnen hat. Die Tschechin ist eine von sechs Debütantinnen. Nur Landsfrau Karolína Plíšková und die Spanierin Garbiñe Muguruza haben bereits Erfahrung am Saisonfinale gesammelt. (sda)

Auf einen Blick

EISHOCKEY

NATIONAL HOCKEY LEAGUE

New York Rangers – Florida Panthers 4:3. Washington Capitals – Buffalo Sabres 5:3. Toronto Maple Leafs – Los Angeles Kings 1:5.

TENNIS

WTA FINALS

Guadalajara (MEX). 10. bis 17. November. Gruppe 1 «Chichen Itza»: Aryna Sabalenka (BLR/WTA 2), Maria Sakkari (GRE/WTA 6), Iga Swiatek (POL/WTA 9), Paula Badosa (ESP/WTA 10). Gruppe 2 «Teotihuacan»: Barbora Krejčíková (CZE/WTA 3), Karolína Plíšková (CZE/WTA 4), Garbiñe Muguruza (ESP/WTA 5), Anett Kontaveit (EST/WTA 8).

TURNIERE IM AUSLAND

Roanne (FRA). ATP-Challenger-Turnier (88 520 Euro/Halle). 1. Runde: Georgi Krawttschenko (UKR) s. Henri Laaksonen (SUI/5) 6:4, 6:4. St. Ulrich in Gröden (ITA). ATP-Challenger-Turnier (44 820 Euro/Halle). 1. Runde: Marco-Andrea Hübler (SUI/7) s. Gian Marco Moroni (ITA) 6:4, 7:6 (7:1). Dominic Stricker (SUI) s. Matteo Viola (ITA) 6:4, 3:6, 7:5.

FUSSBALL

CHAMPIONS LEAGUE. FRAUEN

Gruppe A. 3. Spieltag: Servette Chênois – Chelsea 0:7 (0:6). Juventus Turin – Wolfsburg nach Red. Rangliste: 1. Chelsea 3/7 (12:4). 2. Wolfsburg 2/4 (8:3). 3. Juventus Turin 3/3 (4:2). 4. Servette Chênois 3/0 (0:15). – Nächste Partie: Chelsea – Servette Chênois am 18.11.

RAD

Die erste Tour de Romandie der Frauen

Die Tour de Romandie Féminin, die zur Feier der 75. Ausgabe des Traditionsrennens lanciert wird, findet vom 7. bis am 9. Oktober statt und führt über drei Etappen. Die erste ist ein Rundkurs durch Lausanne, die zweite eine Bergetappe zwischen Sion und Thyon und die dritte führt schliesslich nach Genf. Es werden 15 Equipen der World Tour und insgesamt rund 120 Athletinnen erwartet.

SKI ALPIN

Saisonende für Roland Leitinger

Für den österreichischen Riesenslalom-Spezialisten Roland Leitinger ist die Saison vorbei. Der 30-jährige Tiroler hat sich im Paralleltraining auf der Reiteralm bei einem Sturz einen Riss des vorderen Kreuzbandes im rechten Knie zugezogen. Beim Auftakt in Sölden hat Leitinger mit Platz 2 im Riesenslalom sein Bestsergebnis im Weltcup realisiert.

Mit Regenwald-Initiative klimapositiv werden

Der internationale Skiverband (FIS) hat sich bis 2022 ein Klimaziel gesetzt. Initiativen zum Schutz des Regenwaldes im peruanischen Amazonasgebiet sollen den CO₂-Fussabdruck der FIS ausgleichen, wie der Verband mitteilt. Es habe für ihn oberste Priorität, einen unmittelbaren und bedeutenden Einfluss auf die Nachhaltigkeit des Sports zu nehmen, sagte der neue FIS-Präsident Johan Eliasch.

FUSSBALL

Coronafall im deutschen Nationalteam

Wie der Deutsche Fussballbund mitteilte, ist Niklas Süle positiv auf das Coronavirus getestet worden. Laut DFB hat sich der Innenverteidiger von Bayern München, der geimpft ist, in Isolation begeben. Das Gesundheitsamt ordnete für vier weitere Spieler eine Quarantäne an. Es handelt sich um die Teamkollegen Joshua Kimmich, Serge Gnabry und Jamal Musiala sowie Karim Adeyemi von Red Bull Salzburg.

Wahl zum Fussballer des Jahres Mitte Januar

Die besten Fussballer und Trainer des Jahres 2021 werden von der Fifa am 17. Januar gekürt. Die Zeremonie findet erneut virtuell statt. In den vier Kategorien dürfen neben den Captains und Cheftrainern der Nationalmannschaften sowie über 300 Medienvertretern auch Fans online abstimmen.

Vorbereitung auf die Karriere danach

Nach der Karriere als Spitzensportler steht eine fast doppelt so lange Zeit im Leben an. Es ist entsprechend gut, dass man sich Gedanken zur Zeit nach dem Sport macht.

Eine Kolumne

von Nevin Galmarini



Seit einiger Zeit werde ich immer wieder gefragt, wie lange ich noch Profi-Snowboarder sein möchte, und was denn mein Plan für die Karriere danach ist. Das ist an sich eine gute Frage, aber auch typisch schweizerisch. Es erinnert mich ein bisschen an früher, als die Leute fragten: «Willst du wirklich auf die Karte Sport setzen? Was ist, wenn du es nicht an die Spitze schaffst?» Alles, was vom sicheren Weg abweicht, wird angezweifelt. Wir Athleten denken hier anders. Uns ist schon bewusst, dass unser Weg riskant ist und dass es viele grosse Hürden gibt. Wir nennen diese Hürden aber nicht Probleme, sondern Herausforderungen.

Wir Athleten sehen einen möglichen Weg zum Ziel vor uns und bauen einen Plan, den wir mit viel Leidenschaft kompromisslos verfolgen. Das ist ähnlich, wie wenn man ein Start-up gründet. Die Stimmen der Vorsicht sind zwar gut und manch-

mal berechtigt, aber wenn man nur auf diese Stimmen hört, dann kommt man nicht vom Fleck.

Trotzdem ist es wichtig, sich auf die Karriere nach dem Spitzensport vorzubereiten. Ich werde bald 35, habe eine tolle Familie und gehe diesen Winter voraussichtlich an meine vierten Olympischen Spiele. Für mich ist es selbstverständlich und normal, dass ich mir Gedanken über meinen Rücktritt mache. Ich finde es sogar sehr wichtig, dass man sich frühzeitig damit auseinandersetzt. Meine Kernkompetenzen, zum Beispiel das beschleunigende Carven auf Eis, werden am Tag nach meinem Rücktritt irrelevant sein. Mir kommt es so vor, als ob das Wort Rücktritt bei einigen Athleten komplett verdrängt wird. Dabei ist es unvermeidlich, dass die Zeit als Athlet irgendwann vorbei ist und dann noch eine mindestens doppelt so lange Zeit kommt, wo man eben nicht mehr Athlet ist.

Also, um konkret zu werden: Ich weiss noch nicht genau, wie lange ich Athlet sein werde, aber ich weiss, dass es nicht mehr sehr lange ist. Darum bereite ich mich auf die Zeit danach vor. Einerseits schliesse ich im Januar mein Master-of-Science-Studium an der Fernfachhochschule Schweiz ab und andererseits nutze ich mein Netzwerk aktiv, um mich zu erkundigen, welche Richtung mich packt. Ich bin dafür auch schon bei einigen Unternehmen vorbeigegangen und habe einen Tag lang über die Schulter geschaut. Dabei habe ich sogar schon eine Handvoll Jobangebote bekommen. Das schätze ich sehr, aber ich kann noch nichts annehmen, denn der Fokus ist klar: die Olympischen Spiele im Februar.

* Der 34-jährige Nevin Galmarini aus Ardez erzählt bis zu den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking in dieser Kolumne monatlich aus seinem Sportler- und Privatleben.

TV-Tipps

SRF 2

20.00 Sportflash

22.35 Sportflash

22.45 Fussball

Sykora Gislis – der Talk

BLUE ZOOM

17.45 Sport kompakt